

TÜFNER POSCHT*

Die neue Teufner Dorfzeitung

Nr. 2 • März 1996

*Die definitive Titelgestaltung für die «Tüfner Poscht» ist noch in Arbeit.

Inhalt

<i>Gemeinde</i>	
Mit seriösem Finanzplan ins nächste Jahrhundert	2
<i>Handwerk</i>	
Kreative Teufner Lehrlinge	5
<i>Gewerbe</i>	
Comestibles Suhner: Besitzerwechsel	6
<i>Tüfner Chöpf</i>	
Hans Rohner	7
<i>Dorfleben</i>	
Neue Klinik am Dorfplatz?	9
<i>Historisches</i>	
Der Dorfplatz im Wandel der Zeit	10
	
<i>Rezept des Monats</i>	
Pouletbrust in Kokosmilch	13
<i>Sprechsaal</i>	
Ihre persönliche Meinung	14
<i>Sport</i>	
Erfolgreiches Hallenfußballturnier	14
<i>Jugend</i>	
Pfadi feiern 60-Jahr-Jubiläum	14
<i>Kultur</i>	
Harlis Schweizers faszinierende Bilderwelt	15
<i>Kultur</i>	
Theater, Jodlerabende, Konzerte, Lesegesellschaft	17
<i>Dorfleben</i>	
Vereine, Gratulationen und Mutationen	18
<i>Dorfleben</i>	
Politik, Kirche, Frauen und Volksabstimmung	19
Kalender	20

Stolzer Überschuss: 3,5 Mio.

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Teufen für das Jahr 1995 schliesst bei einem Ertrag von 29,26 Mio. Franken und einem Aufwand von 25,77 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 3,5 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Überschuss von 810 160 Franken, wie der Gemeinderat Teufen mitteilt.

● GÄBI LUTZ

Durchwegs alle Ressorts wiesen gegenüber dem Budget Minderaufwände und Mehrerträge auf. Die grossen Abweichungen seien darauf zurückzuführen, dass unter anderem bei den Spezialsteuern kaum exakt budgetiert werden könne, schreibt der Gemeinderat. Ausserdem hätten alle 1995 realisierten Bauvorhaben günstiger abgerechnet werden können, wird der Besserabschluss begründet.

Aus dem Überschuss wird eine halbe Million Franken in einen Fonds für die Umnutzung des Zeughauses eingelegt. Aus dem Zeughaus soll ein Museum werden (vergleiche *Tüfner Poscht* vom Februar). Im Hinblick auf grosse Investitionsvorhaben in der Gemeinde

– Schulhausneubau, Erweiterung der Sportanlagen und die dadurch zu erwartende Zunahme der Verschuldung – ist der Gemeinderat der Ansicht, dass der aktuelle Steuerfuss von 3,75 Einheiten unverändert beizubehalten sei.

Wie gedenkt der Gemeinderat die grossen finanziellen Verpflichtungen, die auf die Gemeinde zukommen, zu bewältigen? «Ein unabdingbar notwendiges Instrument, um zu erkennen, was wir uns leisten können, ist der Finanzplan», erläutert Gemeindehauptmann Rainer Isler im Gespräch mit der *Tüfner Poscht*.

Mit diesem Führungsinstrument für die Planperiode 1997 bis 2001 beschäftigt sich unser Beitrag auf den *Seiten 2 und 3*.



Vom Spital bis Schulhaus Gählern «Tempo 50»: Kindergärtner (Bild), Schüler Fussgänger freuen sich über diese Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Foto: A.S.

Mit seriösem Finanzplan sicher ins nächste Jahrtausend

Der Finanzplan 1997 – 2001 ist ein wesentlicher Teil der Haushaltsführung.

Schulhausneubau für 12,5 Mio. Franken – Erweiterung der Sportanlage Landhaus für 6,8 Mio. Franken: Über diese Vorhaben in der Höhe von rund 20 Millionen Franken haben die Teufner Stimmberechtigten am 9./10. Juni 1996 an der Urne zu befinden. Kann sich die Gemeinde diese Investitionen leisten? Gemeindehauptmann Rainer Isler und Finanzchef Hans Heierli erläuterten der «Tüfner Poscht» ihr finanzpolitisches Credo. Wichtigstes Instrument für eine längerfristige (rollende) Planung ist der Finanzplan für die Jahre 1997 bis 2001.



In Teufen werden die Steuerfranken sinnvoll investiert.
Foto: GL

• GÄBI LUTZ

«Ein unabdingbar notwendiges Instrument, um zu erkennen, was wir uns leisten können, ist der Finanzplan», erklärt Gemeindehauptmann Dr. Rainer Isler. «Der Finanzplan vermittelt einerseits eine gewisse Sicherheit in der Planung – schliesslich will man wissen, wohin der Zug fährt. Andererseits zwingt uns dieses Instrument dazu, Prioritäten zu setzen, weil die Mittel nicht unbeschränkt zur Verfügung stehen. Nicht alles, was wünschbar scheint, ist auch machbar», hält der scheidende Gemeindehauptmann fest.

Finanzpolitische Absichtserklärung

Was zeigt der Finanzplan (vgl. Kästchen) für die Jahre 1997 bis 2001 auf? «Nachdem bezüglich Laufende Rechnung und Investitionen Annahmen errechnet worden sind, ist zu erkennen, wie sich die Laufende Rechnung, die Nettoverschuldung und die Zunahme der Zinsbelastung entwickelt. Kernstück dabei ist der Investitionskatalog. In diesem Sinn ist der Finanzplan auch eine politische Absichtserklärung in Bezug auf die Absichten der Behörde für eine 5-Jahres-Periode».

Wie entsteht ein Finanzplan ?

Die Vorschläge für die Erstellung eines wesentlichen Teils der Haushaltsführung bringt der Präsident der Finanzkommission ein. Er stützt sich dabei auf die vom Gemeindebuchhalter gelieferten Daten. Der Entwurf wird in der Finanzkommission diskutiert und dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet.

Nach allfälligen Änderungen und Ergänzungen durch den Gemeinderat

wird der Finanzplan publiziert im Anhang des gedruckten Jahresberichtes der Gemeinde Teufen, der rechtzeitig auf die Kirchhöri (vgl. Kästchen Seite 3) in alle Haushaltungen verteilt wird.

Finanzplanung in sechs Akten

Der Finanzplan ist eine rollende Planung, die jedes Jahr neu überarbeitet und angepasst werden kann und muss. Der Plan ist in sechs Tabellen gegliedert:

Laufender Aufwand

Tabelle 1: Hier wird der Aufwand der Laufenden Rechnung in folgenden Gruppen berechnet:

- *Personalaufwand* (Löhne, Sozialleistungen, Lohnnebenkosten);
- *Sachaufwand* (baulicher Unterhalt, Verbrauchsmaterialien, Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Schulmaterial, Dienstleistungen und Honorare);
- *Schuldzinsen*;
- *Entschädigungen Gemeinwesen* (Verrechnungen mit anderen Gemeinden und Kantonen, z.B. Fürsorgeleistungen und Beiträge);
- *Eigene Beiträge* (an Kanton, Gemeinden und gemischtwirtschaftliche Institutionen, z.B. Beiträge an Pflegebetriebe ausserhalb der Gemeinde oder Schulen wie KV Herisau sowie an den kantonalen Abwasserfonds).

Laufender Ertrag

Tabelle 2: Hier wird der Laufende Ertrag festgehalten:

- *Steuern* (mit rund 19 Mio. Franken die grösste Einnahmenquelle der Gemeinde);
- *Spezialsteuern* (Grundstücksgewinn-)

Vollzugsbestimmungen zum Haushaltsablauf

Der Artikel 36 (Finanzplan) des Finanzhaushaltgesetzes des Kantons Appenzell A. Rh. und seiner Gemeinden regelt die Vollzugsbestimmungen zum Haushaltsablauf wie folgt:

- 1 Der Regierungsrat und die Gemeinderäte erstellen periodisch Finanzpläne.
- 2 Der Finanzplan enthält namentlich:
 - a) einen Überblick über Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung;
 - b) eine Übersicht über die Investitionen;
 - c) eine Schätzung des Finanzbedarfs und die Angabe der Finanzierungsmöglichkeiten (Steuerfuss, Verschuldung usw.);
 - d) eine Übersicht über die Entwicklung des Vermögens und der Schulden;
 - e) Angaben über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung.
- 3 Der Finanzplan wird dem Kantonsrat, dem Gemeindeparlament oder den Stimmberechtigten zur Diskussion und Kenntnisnahme unterbreitet.

Die azyklische Finanzpolitik orientiert sich an den mittelfristigen Finanzierungsmöglichkeiten. Diese müssen im Rahmen der Finanzplanung umschrieben werden. Die Finanzplanung ist daher ein wesentlicher Teil der Haushaltsführung. (...)

Kirchhören am 24. März

An der Einwohnergemeindeversammlung (Kirchhören) vom Sonntag, 24. März 1996, 10.30 Uhr, in der Evangelischen Kirche haben die Stimmberechtigten von Teufen Gelegenheit, über die Jahresrechnung 1995 und das Budget 1996 abzustimmen.

Bei beiden Sachvorlagen kann Auskunft über die einzelnen Posten verlangt werden; beim Voranschlag können ausserdem Änderungseinträge eingebracht werden. Beim Traktandum «Umfrage» sind die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eingeladen, Wünsche vorzutragen oder Anträge zu stellen. Allfällige Anträge sind möglichst frühzeitig beim Gemeindehauptmann einzureichen.

Handänderungs-, Erbschafts-, Schenkungs- und Hundesteuern);

- *Entgelt* (Beiträge von anderen, z.B. von auswärtigen Fürsorgekassen);
- *Beiträge* (für die eigene Rechnung, z.B. Subventionen).

Die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen (Tabellen 1 und 2) werden nach prognostizierten Prozentsätzen linear berechnet.

Investitionsrechnung

Tabelle 3: Kernstück des Finanzplans ist die

- *Investitionsrechnung:* Hier handelt es sich um geplante Vorhaben, welche zum grossen Teil noch vom

Stimmbürger zu genehmigen sind (z. B. Neubau Schulhaus Unteres Hörli, Erweiterung der Sportanlage Landhaus, Sanierung des Schwimmbades, Umwandlung des Spitals in ein Pflegeheim, Neugestaltung des Zeughauses).

Entwicklung Laufende Rechnung

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Laufenden Rechnung auf:

- *Folgekosten der Neuinvestitionen* von *Tabelle 3*;
- *Veränderung der Zinsbelastung* aus Berechnungen in *Tabelle 5*;
- *Notwendige Abschreibungen* auf dem Verwaltungsvermögen (Schulhäuser, Turnhallen, Gemeindehaus, Altersheim – ausnahmslos Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen);
- *Neuinvestitionen*.

Die prognostizierten Defizite der Laufenden Rechnung für 1998 (0,9 Mio. Fr.) und 1999 (1,33 Mio. Fr.) könnten (sofern sie eintreffen) in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzhaushaltsgesetz über das Kapitalkonto (Stand am 31. 12. 95: 1,6 Mio. Fr.) ausgeglichen werden. Die aufgezeigte Entwicklung für das Jahr 2000 verlangt entsprechende Massnahmen, um die Kosten in einem vertretbaren Rahmen halten zu können.

Nettoverschuldung

Tabelle 5: Hier wird die Nettoverschuldung auf Ende des jeweiligen Jahres sowie die Zunahme der Zinsbelastung im folgenden Jahr berechnet. Dieser Berechnung dient ein linearer Zinsfuss von 5 Prozent.

Verwaltungsvermögen

Tabelle 6: In dieser letzten Aufstellung des Finanzplans wird die Veränderung des Verwaltungsvermögens durch Neuinvestitionen und vorgenommene Abschreibungen berechnet. Aus dem errechneten Verwaltungsvermögen am Ende des Jahres ergibt sich der notwendige Abschreibungsbedarf für das folgende Jahr.

Keine Steuern auf Vorrat

Der ebenfalls auf Ende des Amtsjahres 1995/96 zurücktretende Präsident der Finanzkommission, Hans Heierli, kann auf erfreuliche Finanzjahre zurückblicken. Die schönen Steuereinnahmen in Teufen hätten es ermöglicht, die Finanzen im Griff zu behalten. «Dank strikter Abschreibungspolitik sind Neuinvestitionen möglich», betont der Finanzchef. Die Finanzkommission und der Gemeinderat sind immer davon ausgegangen, dass man die Schulden nicht den kommenden Generationen überlassen könne. Zusätzliche Abschreibungen zur Verminderung der Verschuldung sind der Behörde ein grösseres Anliegen als die Senkung des Steuerfusses.

«Solange die Nettoverschuldung der Gemeinde in der Höhe von zweistelligen Millionenzahlen liegt, ziehen wir keine Steuern auf Vorrat ein», fasst Hans Heierli sein Credo zusammen (vgl. Kommentar auf dieser Seite).

Finanzierbare Investitionen

Während der letzten zehn Jahre mussten in Teufen grosse Investitionen finanziert werden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bewilligten u.a. Investitionen von über 38 Millionen Franken, die sich auf folgende Objekte verteilen:

Umweltschutz	ARA: 8 Mio. Franken.
Altersheime	Lindenbügel/Cafeteria Bächli, Teilausbau Remise Bächli: 8,5 Mio. Fr.
Zivilschutz	2 Mio. Fr.
Kultur	Lindensaal, Jugendtreff, Altes Feuerwehrrhaus: 5,7 Mio. Fr.
Schule/Sport	Sportballe Landhaus, Erweiterung Schulhaus Gäblern, Sanierung Schulhaus Hörli, Spielwiese, Trefferanzeige: 10 Mio. Fr.
Gesundheit	Aufhebung Gebärdabteilung: 0,7 Mio. Fr.
Wasser	Wasserversorgung Appenzeller Mittelland und St. Gallen: 3,3 Mio. Fr.

Mit dem Schulbauneubau Unteres Hörli (12,5 Mio. Fr.), Aussenanlagen Landhaus (6,8 Mio.), Umbau Spital/Pflegeheim (4 Mio.) und Umwandlung Zeughaus (2,5 Mio.) sind in den nächsten Jahren weitere 32 Millionen Franken bereitzustellen.

Bei gleichbleibenden Steuereinnahmen sind – bei entsprechender zeitlicher Staffelung gemäss Finanzplan – auch die neuen Vorhaben finanzierbar. Es ist zu versuchen, das benötigte Fremdkapital zu den vorteilhaftesten Zinssätzen am Kapitalmarkt zu beschaffen. Der grösste Kreditposten belastet uns zurzeit mit lediglich 4,125 % Zins.

Mit den von der Stimmbürgerschaft bewilligten Zusatzabschreibungen aus den Einnahmenüberschüssen der letzten Jahre konnte die Verschuldung trotz der hohen Investitionen reduziert werden. So können die neuen Vorhaben kurzfristig angepackt werden – und zwar in einer Zeit, in welcher die Preise nicht konjunkturell überhitzt sind.

Hans Heierli, Präsident der Finanzkommission

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
Bühlerstrasse 714
Telefon 071/33 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren

Wenn Sie Ihren Computer
nicht mehr scharf finden...

Das Gleitsichtglas für den Raum:
Gradal® RD von Carl Zeiss.

Unser Team berät Sie gerne:

BRILLEHUS

Westkanada-Reise
vom 16. - 27. Mai 1996



Helbling
Reisen

Helbling Reisen AG
Dorf 15/16
9053 Teufen
Telefon 071 / 33 11 45
Telefax 071 / 33 11 47

Zu jedem Vertrag liefert
Ihnen die «Winterthur» ein
ganzes Paket erstklassiger
Dienstleistungen.

Generalagentur Teufen
Dorf 5
Ernst Kast
Telefon 071/33 20 44
Fax 071/33 46 03

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

GARAGE ULMANN TEUFEN

Neu in Teufen



Jetzt probefahren

- Escort 4x4
- Mondeo 4x4

GARAGE ULMANN TEUFEN

Stardecor - Restenladen

Bastelstoffe, Vorhangstoffe,
Stoffresten aller Art finden Sie im
neueröffneten Restenladen an der
Zeughausstrasse 13 in Teufen

Geöffnet:
Montag, Mittwoch
und Freitag von
13.30 bis 17.00 Uhr

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 33 39 66 - Fax 33 39 60

Kreative Teufner Lehrlinge

Teilnahme an der Freizeitarbeiten-Ausstellung in Speicher (19. bis 21. April)

An der traditionellen Ausstellung von Freizeitarbeiten appenzellischer Lehrlinge und Lehrtöchter in Speicher beteiligen sich u.a. auch zahlreiche angehende Berufsleute aus Teufen. Wir haben drei junge «Hölzige» besucht, die sich bei der Firma Heierli, Zimmerei/Bauschreinerei, zu Zimmerleuten ausbilden lassen.

● GÄBI LUTZ

Der 17jährige *Rolf Signer* aus Haslen steht im 2. Lehrjahr. Der passionierte Schütze gestaltet in seiner Freizeit etwas für ihn Sinnvolles: Aus Kirschenholz und Glas will er einen Kranzkasten für seine bisherigen und künftigen Kränze und Trophäen fertigen. Für das 97x78 cm grosse Schauobjekt budgetiert er rund 30 Stunden.

Roman Krüsi aus Stein, 18jährig und im 3. Lehrjahr in Ausbildung, fertigt ein Dachstuhl-Modell (50x50 cm) für ein Wohnhaus. Er hat es sich mit seiner Freizeitarbeit nicht einfach gemacht: 70 bis 100 Stunden will er für das anspruchsvolle Objekt aufwenden. «Der Dachstuhl ist für mich eine gute Übung für die bevorstehende Abschlussprüfung», erklärt der angehende Zimmermann.

Ein Anlass mit Tradition

Die Freizeitarbeiten-Ausstellung der Lehrtöchter und Lehrlinge ist ein Anlass, der im Veranstaltungskalender des Appenzellerlandes seit Jahrzehnten seinen festen Platz hat. Unter der neuen Leitung von Gret Zellweger, Teufen, hat die zuständige Kommission im Laufe der letzten Wochen die Vorbereitungsarbeiten an die Hand genommen. Sämtliche Lehrtöchter und Lehrlinge, die in appenzellischen Betrieben ihre Berufsausbildung absolvieren, wurden eingeladen, ein Objekt zu gestalten. Erfahrungsgemäss sind es jeweils zwischen 120 und 150 junge Leute, die sich dieser Herausforderung stellen.

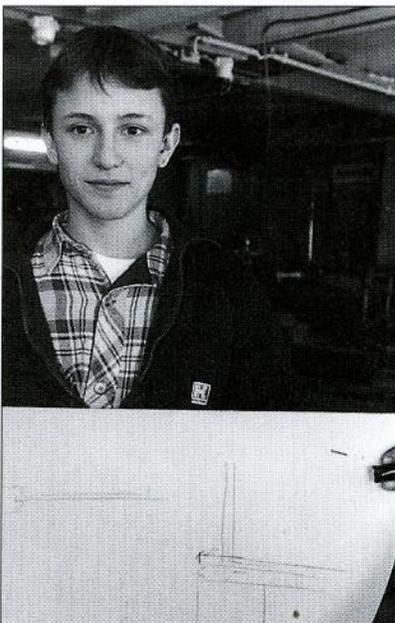
Das Datum der Ausstellung wurde auf das Wochenende vom 19. bis 21. April 1996 angesetzt. Sie ist in die gleichzeitig stattfindende Gewerbeschau in Speicher integriert und steht erstmals unter der Leitung von Daniel Moosmann, Fachlehrer BS Herisau, der in dieser Funktion Werner Zellweger abgelöst hat.

Als Anerkennung für den Einsatz wird allen Teilnehmern ein Gutschein abgegeben, der zu je einer Gratisfahrt auf den vier Luftseilbahnen des Appenzellerlandes berechtigt.

Der 24jährige 3.-Jahr-Stift *Ueli Koller* aus Teufen, der bereits seine zweite Ausbildung absolviert, schickt sich an, eine 95 x 195 cm grosse Haustür, gestemmt und mit Glas und Gitter, herzustellen. Während er aussen Eichenholz verwendet, dient für die Füllung das Holz einer alten Wettertanne von der Potersalp. 15 Stunden hat er bereits investiert; weitere 65 Stunden Arbeit stehen ihm noch bevor.

Für alle drei Zimmermann-Lehrlinge bedeutet die Teilnahme an der Freizeitarbeiten-Ausstellung eine Herausforderung. Sie freuen sich, etwas Sinnvolles zu fertigen. Der Lohn ist die Teilnahme an der Ausstellung. Gearbeitet wird vor allem an den Feierabenden und am Samstag.

Emil Heierli, der seine Zimmerei/Bauschreinerei im Löchli unterhalb der «Waldegg» 1981 von Jakob Waldburger übernommen hat, ist stolz auf den Einsatz seiner Stiften. Seit 1984 bildet er Lehrlinge aus – und seither war sein Betrieb meistens vertreten an der traditionellen Ausstellung von Lehrlings-Freizeitarbeiten.



Die Haustüre von Ueli Koller nimmt Gestalt an.



Roman Krüsi bereitet sich mit einem Dachstuhlmodell auf seine Lehrabschlussprüfung vor.
Fotos: GL

Rolf Signer fertigt nach eigenen Plänen einen Kranzkasten.

Ende der Ära Suhner

Das traditionsreiche Niederteufner Comestibles-Geschäft wechselt den Besitzer.

Nach 42 Jahren schlägt am 23. März die letzte Stunde des beliebten Quartier-«Lädeli» Comestibles Suhner in Niederteufen. Neue Geschäftsinhaber werden Pernille Olesen und Werner Keller aus Stein. Sie wollen den Laden im bisherigen Stil weiterführen, bringen aber einige neue Ideen mit.

● GÄBI LUTZ

Am 1. Januar 1954 hat Walter Suhner das Obst- und Gemüsegeschäft «Im Haag» an der Hauptstrasse 95 eröffnet. Zuvor war er während elf Jahren mit Ross und Wagen für die Gemüsehand-

lung Kürsteiner tätig. Nach der Heirat mit Frieda Schreiber im Jahre 1957 entwickelte sich das «Suhner-Lädeli» kontinuierlich. Das Sortiment wurde erweitert durch Konserven, Schokolade, Suppen, Essig, Öl und Konfitüre. Mit dem 1. Umbau 1978 konnte die Ladenfläche vergrössert und das Lebensmittelangebot mit Molkereiartikeln, Käsespezialitäten, Getränken und Obst vervollständigt werden.

Vielfältiges Angebot ...

Während Frieda Suhner die Kundschaft im Laden betreute, bot Walter Suhner mit dem Lieferwagen Frischgemüse in allen Gemeindeteilen feil. Bei einem zweiten Umbau wurde die Käsevitrine vergrössert und das Verkaufsangebot mit Bio-Artikeln und Reform-Produkten erweitert. Nach dem Tod von Walter Suhner Ende 1983 führte Frieda Suhner das Geschäft zusammen mit ihren sechs Kindern weiter: Andrea (1961), Markus (62), Stephan (64), Gabriela (66), Annelies (69), die eine Lehre als Verkäuferin absolvierte, sowie Mirjam (73), gelernte Verkäuferin und Detailhandelsangestellte. Das Geschäft wird noch heute von Frau Suhner, ihrer Tochter Mirjam und Schwiegertochter Jolanda Suhner geführt.

... für eine gesunde Ernährung

«Unsere Stärke war immer das Frischgemüse und Obst, das ich meist selber ausgesucht und dabei auf Qualität geachtet habe», erinnert sich Frieda Suhner. Um einer gesunden Ernährung gerecht zu werden, seien bald auch einheimisches Bio-Gemüse und Reformprodukte eingeführt worden. Fast weltberühmt geworden ist Frau Suhner mit ihren traumhaften Käsemischungen für Fondue und Fladen sowie die reichhaltigen, liebevoll zusammengestellten Käseplatten und kalten Buffets.

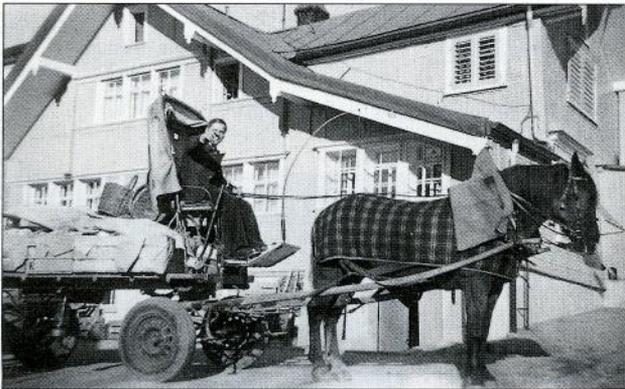
Frau Suhner ist stolz darauf, dass sich das einzige Lebensmittelgeschäft in Niederteufen nie einer Verkaufskette hatte anschliessen müssen. «Dagegen hätte ich mich mit allen Vieren gestraubt. Lieber etwas weniger verdienen, dafür bessere Qualität anbieten», fasst Frieda Suhner zusammen. Sie räumt ein, dass sie wohl «nie eine gute Geschäftsfrau» war; wichtiger sei es ihr gewesen, anderen eine Freude zu machen. So erklärt sich die Beliebtheit des Quartiersladens, der stets vom guten Geist der Inhaberin geprägt war.

10 Prozent Abschiedsrabatt

Am 23. März ist es soweit: Frieda Suhner, die im Januar das Pensionsalter erreicht hat, übergibt ihr Geschäft an ein Nachfolgerpaar (vgl. «Tüfner Poscht» vom April). «Ich darf noch gar nicht an diesen Tag denken, sonst werde ich sentimental», erklärt sie der «Tüfner Poscht». Sie habe die Leute gern gehabt, sei immer für sie da gewesen. Umgekehrt wurde auch Frau Suhner mit ihrer fröhlichen Ausstrahlung und ihrem vielfältigen Angebot geschätzt.

Frau Suhner wird es auch nach der Trennung von ihrem Geschäft nicht langweilig werden. Sie freut sich auf mehr Zeit für ihrer vier Enkelinnen und für die Gartenpflege; ausserdem will sie ihr Haus «in Schwung» bringen. «Meine grösste Aufgabe ist es jedoch, meine Tätigkeit als Christin zu pflegen», bekennt die überzeugte Zeugin Jehovas. Schliesslich ist es ihr ein Herzenswunsch, allen langjährigen Kundinnen und Kunden für ihre Treue zu danken. Als Dankeschön bietet sie an den folgenden drei Wochenenden auf alle Produkte 10 Prozent Abschiedsrabatt.

Walter Suhner mit Ross und Wagen Anno 1948 und zusammen mit seiner Frau Frieda Mitte der siebziger Jahre.
Fotos: zVg.



Abschied und Neubeginn: Frau Frieda Suhner mit Tochter Mirjam (vorne) und Schwiegertochter Jolanda; rechts das Nachfolger-Team Pernille Olesen und Werner Keller.
Foto: GL



«Bari Füess bin i of d'Welt choo»

Haben Sie schon einmal gestohlen?
Jo defrili! Wiä de Robin Hood ts'England: vom Gschtohlne neh ond dene geh, wo nüd chönd schtehle.

Ihre Lieblingslektüre?

Todesazäg i de «Herisaueri» zom inne werde, wer ächt noch de Behandlig nüd dervochoo isch.

Und was raten Sie den Patienten, die noch lange leben wollen?

Helf der selber, denn helft der Gott – oder isch es e Göttin? Die höher Macht ond i chönd scho helfe, aber iikassiere tar i!

Welches ist Ihre grösste Sorge?

D'Überbevölkerig, d'Hälfti wär denn no zvill.

Und was denken Sie über die Affäre um die Appenzeller Kantonalbank?

Es Narreschtock! E neapolitanisches Fascht-e-Familie-Problem. Napoleonisch aapacke!

Ihr Lebensmotto?

«Lieber Hans im Glück als Pech mit Marie.»

Notiert: Andreas Heller

Personalien

Name: Hans Rohner
Alter: 62
Sternzeichen: Wassermann
Geburtsort: Chaumont, Frankreich.
(Der Vater war Käser und Chauffeur des späteren Generals de Gaulle; die Mutter wurde 1944 von Terroristen ermordet.)
Berufe: dipl. Textilkaufmann, Krankenpflegerschule, Studium der Chiropraktik in Toronto, eigene Praxis seit 1962. Danebst Bergbauer, Gemüsegärtner und irgendwie verantwortlich für eine elfköpfige Familie.
Besondere Kennzeichen: Chüeli im Ohrläppchen, einen Kopf zu lang und das ganze Jahr über barfuss.
Lieblingsmusik: Ein feines Zäuerli unter dem Frühlingsvollmond oder ein Hackbrettsolo vor einer Alphütte.
Besonderes Interesse: Alles lesen, was über das Appenzellerland gedruckt wird.



Fast das ganze Jahr barfuss: Hans Rohner vor seinem Haus in Niedersteufeln.
Foto: zVg.

Was ist schöner als barfuss über eine Wiese zu spazieren?

Im Winter bari Füess über en frische, warme Rossbolle z'laufe.

Warum geben Sie immer barfuss?

Wil de direkt Kontakt mit de Ärde äm tot aarege. Me gschpöört d'Frischraft vo de Natur. I chenn nütz anders, i bi dereweg of d'Welt choo.

Sie haben also gar keine Schuhe?

Doch, es Paar. Am 1.12.94 het mer en oobekante Maa z'Bern es paar Schueh ond wissi Söcke zahl't für 269 Franke. I has sofort möse aalege.

Viele bezeichnen Sie als «Original». Einverstanden damit?

Als gkürotne Maa vergoht em s'Originalsee.

Die Ebe hat auch ihre schönen Seiten?

De Ephraim Kishon ond i send totsch gliiche Mäni: mer hend beid di besch't vo allne Fraue – nur nüd di gliich.

Ihr Traum vom Glück?

Nüd vergliche, verzichte, schenke, danke säge, werche, Zit ha.

Wie wichtig ist die Gesundheit?

Versch'tand ond Gmüet – allzämme hend's, aber die wenigste bruchid's –

send d'Eltere vo de Gsondheit; wer z'fredre isch het e gueti Halti, schnuufft ring, tenkt näbes bim Esse ond Trinke, het all Zit ond tot's met de Mitmensch' ond de Natur tääle.

Wer zufrieden ist, darf also auch Trinken und Rauchen?

Zor rechte Zit ond i de Freud isch nütz verbote. E Glas Wii, e Zigarette im Ärger aber macht chrank.

Was hätten Sie schon immer gerne getan?

Als Förschter s'Land enet em Rotbach met Palme ufforschte ond

Damit die Innerrhoder wie die Affen auf die Bäume klettern können?

D'Innerrhoder sönd es Hobby vo mer. Däbi bin i selber oss de Kolonie Öberegg, aber da säg i e kem Mensch.

Was würden Sie auf die berühmte einsame Insel mitnehmen?

Dreimool Fisch. En Backfisch onder d'Palme, en Fisch i de Pfanne ond en Walfisch im Wasser wo mi dervoträt, wemmer d'Fisch verdläadet send.

Was tragen Sie im Bett?

Söcke, wegs de Röschi-Raffle-Sohle, wo alls uufrisst.

Theatergruppe Spielwitz
präsentiert:

**SPIEL-
WITZ**
THEATER
GRUPPE

«Schatz i bi doo»

Komödie in fünf Akten von Jack Popplewell

Samstag, 16. März 1996
Im Lindensaal
in Teufen

20.00 Uhr: Theaterbeginn
Preis: Fr. 15.-

Vorverkauf:

Walser Haushalt,
Handwerk und Hobby,
Teufen
Tel. 071 33 13 55

- ♦ Festwirtschaft
- ♦ Barbetrieb



Weitere Aufführungen: 22. März 1996 St.Gallen (Hotel Ekkehard)
23. März 1996 St.Gallen (Hotel Ekkehard)

**SAMEN
BLANKENHORN**
9053 Teufen
Speicherstrasse 7b
Telefon 071/33 15 03
Telefax 071/33 45 05

**Ihr Garten-
Fach-
Geschäft** Spitzensaatgut
Gartenbedarf - Tiernahrung
Rasenmäher-Center
Gartengeräte-Spezialwerkstatt

Aemisegger

Orient- + Spannteppich - Reinigung

9008 St.Gallen, Langgasse 1, Telefon 071/24 00 91

famos

farbe
mode
stil

Margreth Zahner
Schulhausstr. 6
9052 Niederteufen
Tel. / Fax 33 27 78

Farbe-, Mode-, Stilberatung, Visagistin

Unsere Ausserrhoder Mitarbeiter kennen Ihre Bedürfnisse am besten



Drei unserer Ausserrhoder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Hans Mettler, Peter Steiner und Robert Bissegger.

Wir von der St.Gallischen Creditanstalt, einer gesunden und verwurzelten Regionalbank mit vielen einheimischen Fachleuten, kennen die lokalen Bedürfnisse und Verhältnisse bestens.

Gerade im Bereich der Vermögensverwaltung und Anlageberatung finden wir mit individueller Betreuung und massgeschneiderter Beratung bestimmt auch eine optimale Lösung für Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.



**St.Gallische
Creditanstalt**

Eine der grössten Schweizer Regionalbanken

9004 St.Gallen, Marktplatz 1, Tel. 071 30 73 73
9015 Winkeln, Herisauer Strasse 69, Tel. 071 31 33 44

Neue Klinik am Dorfplatz?

Neu- und Umbaupläne im und beim ehemaligen Hotel Bahnhof.

Teufen soll in einem Neubau hinter dem Hotel Bahnhof ein modernes Zentrum für Kieferorthopädie und Pädiatrie (Kinderheilkunde) erhalten. Dies liessen der Kieferorthopäde Roland Zettel und der Speicherer Architekt Robert Kochgruber in der Tagespresse mitteilen. Das ehemalige «Bahöfli» soll wieder ein Gasthaus werden.

● GÄBI LUTZ

Roland Zettel, seit drei Jahren praktizierender Kieferorthopäde in Teufen und seit anfangs 1995 Besitzer der «Bahnhof»-Liegenschaft, will im geplanten Neubau zusammen mit dem Kinderarzt Felix Suter, Winterthur, 3800 Quadratmeter Praxisräume realisieren. Während im Parterre Räumlichkeiten für eine Kinderarzt-Praxis eingerichtet werden sollen, ist im Obergeschoss eine kieferorthopädische Klinik unter Leitung der beiden Kieferorthopäden Roland Zettel und Stephanie Jacob geplant; unter dem Dach soll die Privatwohnung der Bauherrschaft entstehen.

Zahlreiche offene Fragen

Das Hotel Bahnhof und das für den Neubau vorgesehene Land befinden sich in der Bauzone, allerdings auch in der Ortsbildschutzzone. Dies ist einer der Gründe dafür, dass eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen nötig ist.

Als Vertreter der Kommission für Orts- und Landschaftsbild betont der Niederteufner Architekt Christoph Gsell, man wolle keine Bauverhinderungsbehörde sein. Wichtig sei eine möglichst sorgfältige Detailausführung. Diese Ansicht vertritt auch die Präsidentin des Ausserrhoder Heimatschutzes, Verena Früh, Heiden. Für sie ist das jetzige Projekt «in den grossen Linien akzeptabel». Der Ausserrhoder Denkmalpfleger Georges Frey hat sich vor allem mit den Umbauplänen des Altbaus befasst. Problematischer als die Entfernung der unschönen Anbauten auf der Südseite findet er die geplante Abtragung der ganzen Südfassade auf den Stand des vorigen Jahrhunderts.

In diesem Zusammenhang seien noch verschiedene Fragen offen. Der Raumplaner Pierre Strittmatter (und nicht nur er allein...) hegen Zweifel an der Zentrums- lage des Klinikbetriebes. Stephan Nänny, Präsident der Baubewilligungskommission der Gemeinde Teufen, betont allerdings, dass man sich beim Baubewilligungsverfahren stark auf die vorgenannten Stellen abgestützt habe. Das Verfahren sei noch in Entwicklung; als nächstes würden die Einsprachverhandlungen stattfinden. Nänny gibt dem Bauvorhaben insofern eine Chance, als «das jetzt vorliegende Projekt von allen bisherigen am meisten Qualität hat». PM.

Baubeginn schon im April?

Nach ersten «Rundbau»-Plänen legt Architekt Robert Kochgruber nun ein «angepasstes» Projekt eines nach Süden gerichteten Gebäudes mit kleinem Satteldach auf dem sonst schlichten, rechteckigen Baukörper vor. Eine Tiefgarage im Untergeschoss soll nicht – wie gerüchtheilber verlautetete – vierzig, sondern lediglich sechs Parkplätze für den Eigenbedarf beherbergen. Nach Bereinigung der bereits hängigen Einsprachen hofft die Bauherrschaft, im April mit den Bauarbeiten beginnen zu können; der Neubau sollte bis anfangs 1997 realisiert werden.

Renaissance des «Bahöfli»?

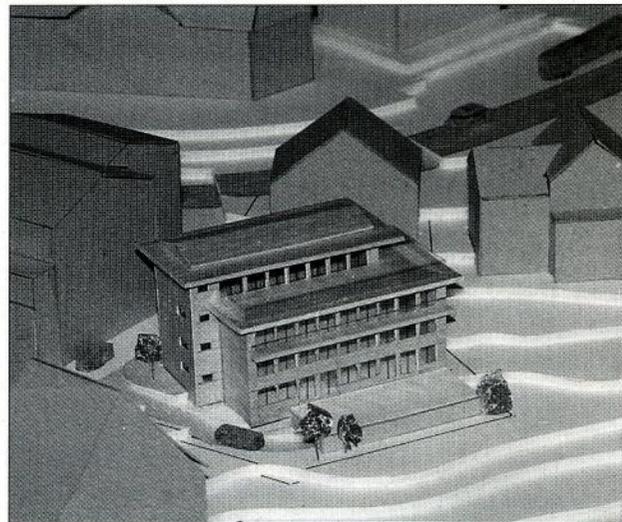
Das Restaurant «Bahöfli», früher auch «Wögli» und «Möhrli» genannt, soll als gastronomischer Treffpunkt neu auf-erstehen. Neben einem Dorffrestaurant im Erdgeschoss ist ein «Erststock-Speiselokal» geplant. Mit verschiedenen Restaurateuren (z.B. Köbi Nett) seien bereits Gespräche geführt worden. Das Hotel Bahnhof soll wieder ein Gastbetrieb werden, wie er sich vor hundert Jahren präsentierte.

Südlich des damaligen Hotels Bahnhof – ein Kulturobjekt – soll auf dem insgesamt 1100 Quadratmeter grossen Grundstück der moderne Klinik-Neubau entstehen. Ob dieses Vorhaben in das sensible Dorfbild (Ortsbildschutzzone) passen wird, ist zurzeit Gegenstand behördlicher Abklärungen (vgl. Kasten).



Auf dem Gelände südlich des Hotels Bahnhof (Bildmitte) soll auf 3500 Kubikmeter ein Zentrum für Kieferorthopädie und Pädiatrie entstehen (Modell unten).

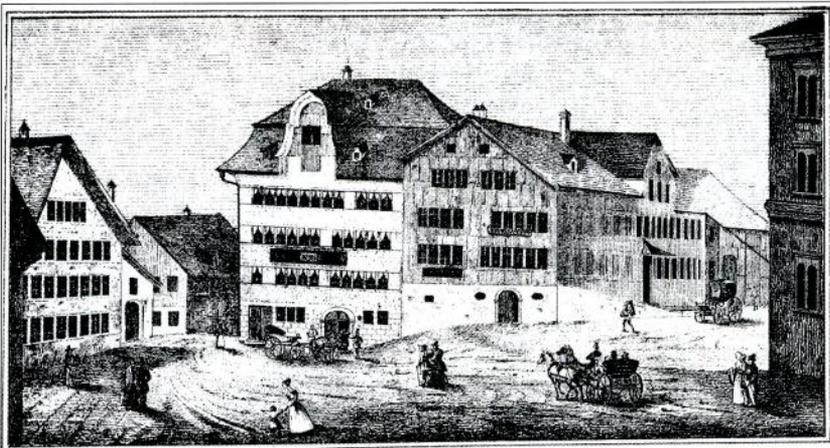
Fotos: zVg.



Der Dorfplatz von Teufen

Vom kleinen ländlichen Dorfplatz zum fast städtisch anmutenden Ensemble.

Bis zum ersten Kirchenbau von 1479 waren die Teufner nach St. Gallen kirchgenössig. Obwohl bereits 1272 als «Tiuffen» erwähnt, ist erst der Bau eines eigenen Gotteshauses gleichbedeutend mit der Dorfgründung. Wenige Häuser scharten sich bald zu einer kleinen Siedlung.



Gasthof zum schwarzen Bären
in Teufen.
Anton Appenzell.

Môtel à l'Eau vive
in TEUFEN.
Anton Appenzell.

Der «Schwarze Bären» mit Nebengebäude schloss die Westseite des Dorfplatzes ab.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Der Strassenbau spielte zur Zeit, als der Verkehr bescheiden war, eine untergeordnete Rolle. Ausser Fussgängern benutzten nur Saum- und Reitpferde die Wege, die noch im 18. Jahrhundert als enge Gräben, teilweise mit Holz belegt, beschrieben wurden. Ab dem 19. Jahrhundert baute man die Strassen in Teufen etappenweise aus, aber erst 1856/57 begann man den Engpass, der den Dorfplatz westseitig abschloss, zu beseitigen. Zwischen dem «Rössli», dem heutigen «Spar», und dem «Schwarzen Bären» wurde der Zugang verbreitert, und der «Bären» musste samt Nebengebäuden weichen. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Dorfplatz rechteckig und geschlossen, ähnlich wie in Urnäsch. 1776–79 hatte Baumeister Hans Ulrich Grubenmann die heutige Kirche errichtet, die noch immer den Dorfplatz mit ihrem mächtigen Turm beherrscht. Auf der Ostseite schloss das 1837 abgebrochene alte Pfarrhaus den Platz, zwischen ihm und dem Kirchturm war bis dahin nur ein schmaler Durchgang.

Allmählich veränderte nun der Dorfplatz sein Gesicht. Heute stehen nur noch auf der Südseite Bauten aus dem ältesten Bestand, so die «Ilge», früher Mesmerhaus und von 1809–37

Schulhaus, das angebaute «Brillenhaus», einst «Gasthaus zur Krone» und später Apotheke von Karl Friedrich Frölich, der mit seinem Kräutergarten der Frölichsegg ihren Namen gab. Anschliessend steht ebenfalls heute noch das «Gasthaus zum Möhrl», das nach dem Bahnbau von 1889 in «Hotel Bahnhof» umbenannt wurde. 1971 riss man die ehemalige «Wirtschaft zum Rössli» ab und ersetzte sie durch ein Wohn- und Geschäftshaus mit dem heutigen «Spar».

Eine neue Zeit

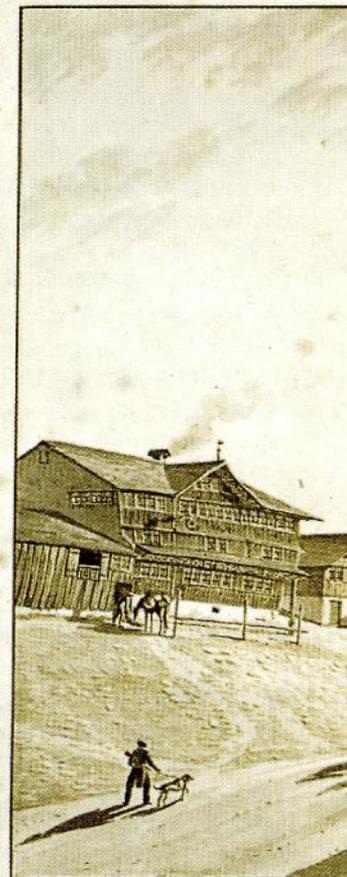
Auf der Nordseite des Platzes wurden im 19. Jahrhundert nun der Reihe nach alle alten Häuser ersetzt. Auf der Zeichnung von J. U. Fitzi sind sie noch zu sehen, das «Gasthaus zur Sonne» und ein kleines Giebelhaus, an deren Stelle jetzt das Dorfschulhaus steht, und das alte Pfarrhaus, auf dem dahinterliegenden Platz nun der 1837 beschlossene Neubau eines Rat- und Pfarrhauses errichtet wurde, unser heutiges Gemeindehaus. Diese beiden stattlichen Bauten, unter der Ägide von Gemeindehauptmann Johannes Roth gebaut, sind von Architekt Felix W. Kubly geplant worden, der in der letzten «Tüfner Poscht» vorgestellt worden ist. Die im

Stile der Neurenaissance errichteten Bauten änderten den Charakter des Dorfplatzes grundlegend. Im bisher sehr ländlichen Dorf wehte nun der Atem einer fast städtischen und grosszügigen neuen Zeit.

Der Platz öffnet sich

Der «Schwarze Bären», ein mächtiger, viergeschossiger Bau mit einem Mansard-Walmdach und einem geschweiften Quergiebel, beherrschte die Westseite des Platzes. Bei seinem Abbruch 1856/57 verwendete man einen Teil der Ausstattung, wie die Nussbaumtüren und die sandsteinernen Ofenplatten, beim Bau des «Restaurant zur Bleiche» an der Zeughausstrasse. Die Feuerwand, datiert 1828, zeigt auf der einen Seite in einem Wappenschild einen Bären mit einem Bierhumpen in den Pranken, das Ganze umrahmt von einem Blätterkranz und auf der Gegenseite die Initialen des Bärenwirts Matthias Oertly «MT Ö». (Dorfplan im Teufner Heft 1.)

Hinter dem «Bären», an der Stelle des langgezogenen Hinterhauses, baute man bald darauf das «Hotel des Alpes»,



Kirchenplatz

das erstmals 1876 erwähnt ist. Damals florierte noch der Fremdenverkehr mit seinen Molkenkuren. Aber schon im Jahre 1887 kam das Hotel in den Besitz der Gemeinde, die den nördlichen Teil noch im gleichen Jahr als zukünftigen Bahnhof der sich im Bau befindlichen «Appenzeller Bahnen» vermietete, während sie den westlichen Teil selber nutzte. Im Oktober 1889 nahm die «Appenzeller Strassenbahn» von St. Gallen nach Gais ihren Betrieb auf. Damals sah das Gebäude noch etwas anders aus. Hat Trogen seinen Fünfeck-Palast, so hat Teufen seinen sechseckigen «Alten Bahnhof». Der längliche Grundriss ist nämlich beidseitig zugespitzt. Bis zum Brand von 1925 hatte das streng symmetrische Gebäude über den drei Geschossen einen Kniestock und darüber ein Walmdach mit einem zentralen Dreiecksgiebel. Wir kennen diesen Anblick von verschiedenen alten Fotos mit dem rauchenden Dampfzug im Vordergrund. Das Bahntrasse lag damals auf der Höhe des heutigen Fussweges. Seit 1889 hatte auch das kantonale Oberforstamt seinen Sitz im Bahnhof-



Der Sohn des Teufner Textilkaufmanns Daniel Roth und seiner Frau Elisabetha Zuberbühler hatte für die damalige Zeit eine ausgezeichnete Schulbildung erhalten. Nach Schulen in Teufen, Hemberg, St. Gallen und Zürich studierte er in Berlin 1832 bis 1834 Jurisprudenz und Staatskunst. Zurückgekehrt in die Heimat, eben von der Cholera genesen, wählten ihn die Bürger mit 25 Jahren in den Gemeinderat und mit 31 Jahren zu ihrem Hauptmann. Seine Frau Emilie holte er sich aus der begüterten Familie des Geschäftsmannes Johannes Schiess in Herisau. Johannes Roth, ebenfalls wirtschaftlich unabhängig, konnte alle Ämter ohne Entgelt übernehmen. Seine Grosszügigkeit kam der Gemeinde Teufen zugute. 1837-38 entstand das heutige Gemeindehaus und 1837 bis 1840 das Dorfschulhaus nach Plänen von Felix Wilhelm Kubly. Die Kosten wurden zu einem grossen Teil von Johannes

Roth übernommen, der auch einen beträchtlichen Anteil an die neue Strasse Teufen – St. Gallen zahlte. Ueber die Geschichte des neuen Schulhauses wurde in der letzten «Tüfner Poscht» berichtet.

1844 wählte die Landsgemeinde Johannes Roth zu ihrem Landeshauptmann und entliess ihn ein Jahr später wiederum aus diesem Amt, nachdem er irrtümlich als Jesuitenfreund verdächtigt worden war. 1848 beriefen ihn die Ausserrhoder erneut in die Regierung, diesmal als «Landesseckelmeister», und bald darauf durfte er seinen Kanton auch an der Tagsatzung vertreten. Nachdem die Landsgemeinde in Hundwil 1848 die neue Bundesverfassung angenommen hatte, wählte sie Roth ins eidgenössische Parlament. Von 1849 bis 1858 war Johannes Roth Ständerat, dann bis 1866 Nationalrat und von 1868 bis zu seinem Tode wieder Ständerat. Für seine grossen Verdienste, auch um die Gesetzgebung in unserem Kanton, verlieh die juristische Fakultät der Universität Zürich Roth den Doktor ehrenhalber. 1869 bezog die Familie Roth ihre neue Villa, die an der Stelle der heutigen Post stand. Aber schon im folgenden Jahr verstarb der grosse Appenzeller, der in seinen letzten zehn Lebensjahren stets regierender oder stillstehender Landammann gewesen war.



gebäude. Beim Brand von 1925 kamen Oberförster Fankhauser und seine Frau ums Leben. Der Sachschaden betrug 70 000 Franken – für damals eine enorme Summe.

Bei der Wiederherstellung des Gebäudes verschwand der Kniestock unter einer Gipshohlkehle, und über den mittleren drei Fensterachsen entstand ein grosser, geschweifeter, neubarocker Quergiebel. Im Jahre 1909 bezog die SGA ihr neues Bahnhofgebäude und der «Alte Bahnhof» wurde nun den verschiedensten Zwecken zugeführt, bis er nach einer Restaurierung 1979 die neue Gemeindebibliothek und die Grubenmannsammlung in seinem Erdgeschoss aufnahm. Anlässlich der 500-Jahr-Feier zum ersten Kirchenbau schenkten uns die Gemeinden des Mittellandes die Linde, die vor dem «Alten Bahnhof» gepflanzt wurde.

Der Dorfbrunnen

Schon seit alter Zeit steht ein Brunnen auf unserem Dorfplatz. 1949 erhielt er eine neue Gestalt. Die Figur der Mutter, die ihr Kind vom gefährlichen Verkehr abwendet, schuf der Bildhauer Wilhelm Meier aus St. Gallen.

(Fortsetzung folgt)

Quellen:

Eugen Steinmann:
«Die Kunstdenkmäler von Appenzell Ausserrhoden»
Georg Thürer:
«Teufner Heft 6»:
Johannes
und Arnold Roth

Auf dieser Zeichnung von Johann Ulrich Fitzli ist der Dorfplatz Anno 1837 zu sehen.



RENAULT

**GARAGE
GMEINER**

Renaultvertretung 9063 Stein AR
Telefon 071 / 59 12 05

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen
Tel. 071 33 49 93 Natel 077 98 04 14

Verkehrskunde: Beginn 6. März
immer aktuelle Motorrad-Grundkurse



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH-9053 Teufen AR
Telefon 071/33 21 88

12. - 23. März
Pot-au-Feu

Martina Marty
Urs Künzler

Gut bedient mit
Frischgemüse und Früchten

Ein Einkauf am Wagen

jeden Tag von 9.15 bis 11.00 Uhr
beim Ochsen

E. Benz-Schläpfer 071/33 15 27

Sehen Sie den Unterschied?*



***Irgendwo gekauft - keine Garantie.**

***Bei uns gekauft - mit 3fach Garantie.**

Wir sind kompetent: Eingewöhnungs- und Verträglichkeitsgarantie
Höchste Präzision ist selbstverständlich. Wenn sich Ihre Augen trotzdem nicht an die von uns empfohlene Brille gewöhnen, erhalten Sie neue Gläser kostenlos.

Wir sind fair: Gratis Ersatzteile bei Fassungs- oder Glasbruch
Falls Sie einmal Pech haben: Wir liefern beim ersten Glasbruch oder Fassungsdefekt bis 1 Jahr nach dem Kauf die Ersatzteile für Ihre Brille gratis.

Wir sind leistungsstark: 2 Jahre Ersatzteil- und Servicegarantie
Wir garantieren die Lieferung von Ersatzteilen für Ihre Brille bis 2 Jahre nach dem Kauf. Alle Servicearbeiten sowie der Ersatz von Kleinmaterial sind gratis.



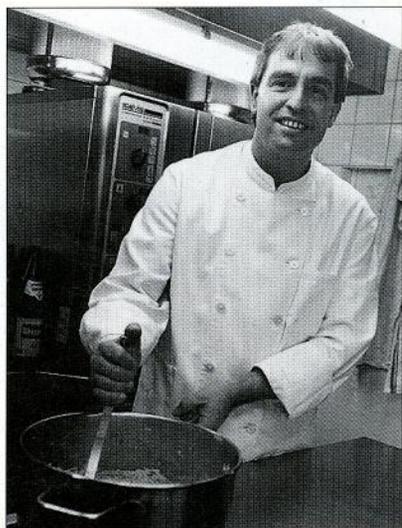
Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

Poststrasse 17, 9001 St. Gallen, Tel. 071-222 86 66
Herisauerstrasse 10, 9200 Gossau, Tel. 071-385 78 85

Pouletbrust in Kokosmilch

Marion Schmidgall und Cornel Mäder vom Restaurant «Blume» kennen die Welt, und das schlägt sich – im richtigen Mass – auch in der Küche nieder, die sie pflegen. Da hat es Platz für bodenständige Appenzeller Kost wie für Spezialitäten aus exotischen Ländern. Ein solches kulinarisches Souvenir, aus Malaysia nämlich, stellt uns Cornel Mäder als Rezept des Monats März vor: *Pouletbrust in Kokosmilch*.

Die Zubereitung ist keine Hexerei, und beim Kochen ist es durchaus erlaubt, auch ein bisschen von Sand, Sonne, Meer und Palmen zu träumen. In einer Pfanne erhitzen wir das Öl und dünsten darin die Zwiebeln und den Knoblauch an. Der Ingwer wird kurz mitgedünstet, dann geben wir etwas Sambal Oelek und den Koriander hinzu. Alles gut vermischen! Die Kokosmilch (bei Verwendung von Kokosmilchextrakt das Ganze hälftig mit Wasser verdünnen!) begeben und mit Bouillonpaste, Salz und Pfeffer würzen. Nun 10



bis 12 Minuten köcheln lassen und anschliessend mit Maizenawasser binden.

Die Pouletbruststreifen würzen und in der Bratpfanne kurz anbraten. In die Sauce geben. Kurz ziehen lassen – aber nicht mehr kochen.

Als Beilage empfiehlt sich Reis – en Guete!

Zutaten für 4 Personen

500 g frische Pouletbrust, in Streifen geschnitten
80 g gehackte Zwiebeln
8 g Knoblauch, fein gehackt
7 g frischer Ingwer, geraffelt
1 Teelöffel Sambal Oelek
8 g Korianderpulver
500 g Kokosmilch oder
1 Dose (ca. 200 g Kokosmilchextrakt)
2 Esslöffel Maizena,
mit 2 Esslöffel Wasser angerührt,
Salz, weisser Pfeffer aus der Mühle
1 Würfel Gemüsebouillon
ca. 1/2 Dezi Öl (Palmöl)

Cornel Mäder,
Restaurant Blume
Foto: GL

Notiert: Andreas Heller

Sprechsaal

Die «Tüfner Poscht» ist da!



Tra ra, tra ra – das Posthorn bläst, tra ra, tra ra – die Post kommt an! Ein gelber Wagen fährt vor, zwei gelbe Pferde vorgespannt, und ein gelber Postillion steigt aus und verteilt in jedes Haus ein gelbes Batt voller Glück: die «Tüfner Poscht»! Ist das nicht ein bisschen ein altmodischer Name? Wir haben uns auch auf die Namensuche gemacht, dann kam die Zeit der Weihnachten, Neujahr... Was? Der Einsendetermin war der 15. Dezember?

Hingegen, dass es jetzt eine dorf-eigene Zeitung gibt, das finde ich toll! Ein Sprach- und Hörrohr von Haus zu Haus! Von unserem Haus hinaus in das nächste, von dem wieder hinaus in das nächste, von dort über die Strasse und so weiter bis hinaus ins äusserste Haus Teufens. Wenn man etwas ins Rohr sagt, erreicht es gleichzeitig jedes Ohr im Dorf, oder leicht verzögert durch

das Echo! Ein richtiges Netzwerk, das heisst ein Rohrwerk. Hinein blasen ist untersagt, denn Durchzug ist ungesund und daher verboten. Die Idee einer Dorfzeitung finde ich phantastisch!

Teufen hat seinen letzten Pferde-fuhrwerker vor noch nicht langer Zeit verloren. Ich vermisse ihn, die unvergessliche Lebensfreude in seinem Gesicht. Und, leise gesagt, auch die letzten dampfenden Rossbollen auf unseren Strassen. Da kommt mir gerade eine Idee für einen Zeitungsnamen. Im nächsten Jahr, Ende der Probephase, könnten wir doch der Zeitung einen zeitgemässen Namen geben. «Tüfner Kat», Kat wie Katalysator, schlage ich vor. «Tüfner Kat» – klingt wirklich gut! Der Katalysator verhindert doch übermässige Verschmutzung. Es ist doch wichtig, *wie* wir kutschieren! Doch – ich beginne

jetzt plötzlich zu zweifeln... Es wäre vielleicht doch besser, wir fänden einen Namen, der gar nicht mit Schmutz in Verbindung steht und daher weit ins nächste Jahrtausend hinein Bestand haben könnte. Nur? Es muss etwas mit Zukunft zu tun haben! – Suchen wir doch weiter!

Dem Redaktionsteam gratuliere ich zu seinem Engagement. Der «Tüfner Poscht» oder wie wir ihr auch immer sagen möchten, wünsche ich ein langes Leben! ...wu wu.

Rolf Krieger

Unter der Rubrik «Sprechsaal» sind Leserinnen und Leser eingeladen, ihre persönliche Meinung zu aktuellen Themen des Dorflebens kundzutun. Die publizierten Beiträge müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

FC Romanshorn gewinnt 2. Hallenfussballturnier

Erfolgreiches 3./4.-Liga-Hallenfussballturnier des FC Teufen.



Szene aus dem Finalspiel Romanshorn – Hota SG.
Foto: GL

Der 2. Auflage des 3./4.-Liga-Hallenfussballturniers des FC Teufen am 1. Februar war wiederum ein toller Erfolg beschieden. Neun Mannschaften zeigten guten Hallenfussball. Die Spiele waren hart umkämpft, jedoch stets fair. Dafür sorgten auch die vier Schiedsrichter, der Teufner Hermann Strübi, E. Messmer und Jürg Müller sowie Fifa-Ref Kurt Röthlisberger.

Gespielt wurde in Vierer- und Fünfer-Gruppen. Die Reduktion von fünf auf vier Feldspieler hat sich positiv ausgewirkt – es fielen mehr Tore. Nach der Vorrunde bestritten Romanshorn – Abtwil in Gruppe A und Brühl II – Hota in Gruppe B die Halbfinals.

Das junge Team aus Heiden schied nach den Gruppenspielen aus. Im Spiel um Platz 7 gewann Vorjahressieger Teu-

fen gegen Nachbar Speicher. Platz 5 eroberte sich der FC Post gegen Teufen II.

In den spannenden Halbfinals setzten sich erwartungsgemäss die spielstarken Romanshorer gegen Brühl II und Hota gegen Abtwil durch. Im Spiel um den 3. Rang besiegte Brühl II die Mannschaft aus Abtwil.

Im Final trafen mit dem FC Romanshorn und Hota die an diesem Tag

besten Mannschaften aufeinander. Hota, bereits zum zweitenmal im Final, ging früh 1:0 in Führung. Romanshorn liess sich aber nicht aus dem Konzept bringen und spielte gut organisiert weiter. Das ausgeprägte Spielverständnis, die gute Chancenauswertung und ein Quentchen Glück waren schliesslich ausschlaggebend dafür, dass Romanshorn noch drei zum Teil herrliche Tore zum 3:1-Finalsieg erzielen konnte. Damit unterlag Hota SG zum zweitenmal im Final und Romanshorn gewann bei seiner ersten Teilnahme gleich den Wanderpokal.

Das 2. Hallenfussballturnier des FC Teufen wurde durch folgende Sponsoren unterstützt: Coiffure Marlies, Restaurant Schützengarten, Diamant-Bar und Wako-Sport (alle Teufen), sowie Helbling-Reisen, Teufen/Gossau, und Müllener Reisen, Herisau.

Turnen für Senioren

Wussten Sie, dass die Männerriege auch eine Turnstunde für Senioren anbietet? Angesprochen sind Herren ab etwa 60 Jahren. Turnerische Vorbildung ist nicht Voraussetzung für diese sportliche Zusammenkunft, die jeden Freitag von 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle Dorf stattfindet. Interessiert?

Für weitere Auskünfte stehen Fritz Berger (33 14 60) oder Walter Graf (33 20 68) zur Verfügung. pd.

Jugend

Attila im Zeichen des 60-Jahr-Jubiläum

Mit verschiedenen Anlässen feiern die Teufner Pfadi ihr Jubiläum.

Vor 60 Jahren wurde die Pfadiabteilung Attila durch einen Pionier namens Schnäpf (Walter Schneider) gegründet. Mit einem Spielfest am 30. März, einem Sommerlager sowie einem Sponsorenlauf am 31. August feiern die Pfadi dieses denkwürdige Ereignis.

Rechtzeitig auf das Jubiläumsjahr ist im Januar die neue Ausgabe der jeweils vierteljährlich erscheinenden Pfadi-Broschüre «Attila-Splitter» erschienen. Neben Berichten über

vergangene Aktivitäten fehlen auch nicht Hinweise auf das Jubiläumsjahr sowie zahlreiche weitere nützliche Informationen und persönliche Betrachtungen.

Im Terminkalender ist u.a. das Abteilungsweekend für Wölfe, Pfader und Rover am 2./3. März aufgeführt. (Die «Tüfner Poscht» wird sich zu einem späteren Zeitpunkt mit der 60jährigen Geschichte der Teufner Pfadi beschäftigen.)

Red.

Harlis Schweizers faszinierende Bilderwelt

Erste Ausstellung der Teufner Künstlerin in der Hechtremise (1. bis 14. März)

In ihrer ersten Einzelausstellung vom 1. bis 14. März in der Hechtremise vermittelt die in Teufen aufgewachsene Künstlerin Harlis Schweizer Hadjid einen Einblick in ihre faszinierende Bilderwelt.

Die Themen ihrer Darstellungen schöpft sie aus dem Alltag, aus ihren

• GÄBI LUTZ

Gemalt hat die am 31. August 1973 geborene Harlis Schweizer Hadjid eigentlich schon seit ihrer Kindheit. Nach dem Besuch der Schulen, dem Vorkurs an der Schule für Gestaltung in St. Gallen und einem Praktikum als Textilentwerferin in Frankfurt bildete sie sich an der Ecole de décor de Théâtre in Genf als Theatermalerin aus. Von 1993 bis 1994 war sie als Theatermalerin im Atelier von Enrico Caspari in Sirnach/Wil und von 1994 bis 1995 als Bühnenbildnerin am Ostschweizer Arbeitslosen-Theater tätig.

Seit 1995 ist Harlis Schweizer als freie Künstlerin tätig; in diesem Jahr entstanden auch ihre Werke, die sie nun erstmals einer interessierten Öffentlichkeit vorstellt.

Themen aus dem Alltag

In der Hechtremise sind rund 50 Bilder in Ölkreide, Gouache und Acryl sowie einige Lithographien zu sehen. Dargestellt sind Szenen aus dem Alltag, geordnet nach Jahreszeiten. Eine Landschaft mit Haus und Baum in Gelb, Hellblau, Hellgrün zum Beispiel, ein plakatives Bild zum Januar. Ein Frühlingbild zeigt eine Frau mit Tulpenstrauß, getragen von den Farben Gelb, Pink, Rot und Grün. Sommer und Herbst führen die Teufnerin mit französischer Mutter nach Südfrankreich: Ein Dorf erstrahlt in farbiger August-Abendstimmung (Rot, Violett, Blau, gelb), ein Wassermelonensfeld bei Cavaillon in den Farben Gelb, Grün, Braun und Ocker mutet an wie eine (starke) Textilkomposition.

Einfache Kompositionen – starke Farben

Bestechend in Harlis Schweizers Werken sind die Einfachheit der Kompositionen und die sich stets verändernde intensive Farbgebung. «Meine Bilder entstehen von innen heraus», erklärt die Teufnerin, die üppige Frauenfiguren und das Spiel mit räumlichen Dimensionen liebt.

Der freie Umgang mit Farbe und Gestaltung lässt ihre Herkunft als Theatermalerin erahnen. Harlis macht kei-

nen Hehl daraus, dass sie sich schon seit ihrer Kindheit von den Farben und Pinseln ihres Vaters Hans Schweizer inspirieren liess. Sonst haltet sie nicht viel von «familiärer Vorbelastung»: Sie pflege einen eigenständigen Stil und wolle diesem auch treu bleiben. Ihre Bilder geben ihr recht.

Die Ausstellung in der Hechtremise Teufen dauert vom 1. bis 14. März

(Vernissage: 1. März, 18 Uhr) und ist von Mittwoch bis Freitag, 16 bis 18 Uhr, sowie samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Teufner Dichter

Noch allemal, wenn wer ein Jahr hat zugesetzt im Leben wird allen ändern als ein Haar genau soviel gegeben.

Lieber Freund, seit guter Dinge und verliere nie den Mut!
Stecke trotz der Jahresringe eine Blume auf den Hut!
Schenke Weissen oder Roten in den Kelch der Freude ein,
denn es ist Dir nicht verboten, auch im Alter froh zu sein!

Die Welt beschert dir beides, viel Liebes und viel Leides, viel Lust und manche Pein.
Wieg kein's für sich allein!
Leg beides auf die Waage, dann machst du alle Tage ein freundliches, heiteres Gesicht und hast dein Gleichgewicht.

Gedicht von Hans Buff, alt Lehrer, vorgetragen anlässlich seines 96. Geburtstages am 25. Januar 1996 im Altersheim Lindenhügel, Teufen.

Glücklich, wer trotz Jahresringen froh und mutig Tag für Tag sich erfreut an schönen Dingen die das Leben bringen mag.
Wer am trüben Regentage sich der Sonne noch besinnt und in jeder Lebenslage frohgemut die Zeit verbringt.
Lehrer, die uns solches lehren sollten tüchtig sich vermehren.

Herzliche Glückwünsche zum 96. Geburtstag von Rainer Isler, Gemeindehauptmann.

Harlis Schweizer Hadjid mit einem ihrer neuesten Werke.

Foto: GL

KONZERT

in der Grubenmann-Kirche Teufen
Sonntag, 17. März 1996, 17.00 Uhr

PASSIONSMUSIK

Bach-Kantorei
Wilfried Schnetzler, Orgel
Werke von J.S. Bach
Eintritt frei, Kollekte



Evangelische Kirchgemeinde Teufen

Wir freuen uns, Ihre Bauprobleme jeglicher Art gestalterisch und organisatorisch lösen zu dürfen.

HANNES THURNHERR ARCHITEKT VSI SWB
Hauptstrasse 39 9053 Teufen Telefon 071 33 34 26

GEMEINDE TEUFEN

Orientierungs- und Diskussionsabend mit dem Thema: «Schuleintritt»

Die Schulkommission Teufen lädt die Eltern der zukünftigen Erstklässler ganz herzlich ein zu einem

Orientierungs- und Diskussionsabend
mit dem Thema: «Schuleintritt»

auf

Donnerstag 7. März 1996, 20.00 Uhr
im Saal des Kath. Pfarreizentrums Stofel, Teufen.

Wir freuen uns auf diesen sicher interessanten Abend und hoffen, dass dieser Anlass, der auch dem gegenseitigen Kontakt dienen soll, gut besucht wird.

Teufen, 16. März 1996

Die Schulkommission

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
9053 TEUFEN TEL. 071/33 25 43

PAUL PREISIG AG



ERDARBEITEN · KANALISATIONEN · STRASSEN · PFLÄSTERUNGEN · BELÄGE

Textilreinigung paoletto ag

- Kleiderreinigung • Vorhangreinigung
- Lederreinigung • Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen

Fachmännisch ausgeführt in unserem Produktionsbetrieb Teufen
(keine Ablage)

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 33 33 50

GEMEINDE TEUFEN

Gemeinderat

Einladung zur Einwohnergemeindeversammlung

auf Sonntag, den 24. März 1996
vormittags 10.30 Uhr
in der Evangelischen Kirche Teufen

Traktanden

1. Eröffnung durch den Gemeindehauptmann
2. Wahl von Stimmzählern
 - Ermittlung der anwesenden Stimmberechtigten und des absoluten Mehrs.
 - Allfällige Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden.
3. Entgegennahme des Berichtes der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission
4. Abstimmung über die Gemeinderechnung 1995
Jeder Stimmberechtigte kann Auskunft über einzelne Posten der Jahresrechnung verlangen.
5. Abstimmung über das Budget 1996
Jeder Stimmbürger kann Auskunft über einzelne Posten des Voranschlages verlangen und Änderungsanträge zum Voranschlag einbringen.
6. Umfrage
 - jeder Stimmberechtigte kann Wünsche vortragen oder Anträge stellen. Werden Anträge gestellt, ist abzustimmen, ob auf diese einzutreten ist und ob diese dem Gemeinderat oder einer besonderen Kommission zur Prüfung zu überweisen sind.
 - Die Stimmbürger werden gebeten, ihre Wünsche oder Anträge wenn möglich vorzeitig beim Gemeindehauptmann einzureichen.
7. Einbürgerungsgesuch
Beydoun-Ghazzaoui Ibrahim und Leila, geb. 1941 bzw. 1950, libanesischer Staatsangehöriger, wohnhaft Rütihofstrasse 17, 9052 Niederteufen
NB: Die Stimmzettel werden an der Einwohnergemeindeversammlung verteilt.
8. Abstimmung über das Tagesprotokoll
Die Stimmberechtigten werden zur Teilnahme an der Einwohnergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

Teufen, den 1. März 1996

Jodler-Abende im Lindensaal

«10 Jahr...»: Unter diesem – für viele noch nichtssagenden – Motto werden die diesjährigen Jodler-Unterhaltungen durchgeführt. Die traditionellen Jodler-Abende gehen an den Samstagen vom 2. und 9. März sowie an der Nachmittagsvorstellung vom Sonntag, 10. März, über die Lindensaal-Bühne.

Das vorbereitete Programm verspricht abwechslungsreiche und heimelige Darbietungen. Im Konzertteil sind nebst Jodelliedern und Zäuerli wieder Einlagen vorgesehen. Nach dem Griff in den Loskorb werden dann auch die Freunde des Volkstheaters mit dem Dreiakter «s'Elterehuus» auf ihre Rechnung kommen. Ganz besonders wird auch dieses Jahr auf die mitwirkenden Musik-Formationen hingewiesen. Für den Auftakt am 2. März wurde die «Kapelle Alphöttli» aus Appenzell verpflichtet. Die «Kapelle Rickenbacher-Heinzer» aus Illgau SZ spielt am 9. März zum Tanz auf. Für die auch im letzten Jahr ausverkaufte Nachmittagsvorstellung konnte mit der «Kapelle Dibi-Däbi» aus Haslen AI eine weitere aufstrebende Formation gewonnen werden. Auch diese Kapelle wird für einige Stunden zum Tanz aufspielen. *pd.*

*Platzreservierungen bei
Fredy und Uschi Schläpfer
(Telefon 33 17 90; vorzugs-
weise von 13 bis 14.30
sowie 18 bis 21 Uhr).*

Informationsnachmittag der Musikschule

Die Musikschule Appenzeller Mittelland informiert am Samstag, 23. März, von 13.30 bis 16.30 Uhr im Sekundarschulhaus über ihr Angebot und die Unterrichtsmöglichkeiten. Verschiedenen Instrumente können ausprobiert werden, die Lehrkräfte sowie der Schulleiter stehen für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. Um 17 Uhr musizieren Schülerinnen und Schüler im Singsaal. *pd.*

Theatergruppe Spielwitz gastiert im Lindensaal

Am Samstag, 16. März, 20 Uhr, gastiert die Laientheatergruppe Spielwitz mit der Komödie «Schatz i bi doo» im Teufner Lindensaal. «Spielwitz» tritt erstmals in Teufen auf und freut sich auf regen Besuch (Vorverkauf: Haushaltgeschäft Walser, 33 13 55).



Das Theaterstück lädt zum Schmunzeln ein. Die Komödie (in fünf Akten) von Jack Popplewell (Dialektfassung: Jeanette Zai) erzählt die Geschichte des Ehepaars Frisch, das von 23 Jahren Ehe sichtlich geprägt ist. Frieda hängt der Haushalt endgültig zum Hals heraus, Ehemann Rupert drohen der finanzielle Ruin und der Untergang seiner Seifenfabrik. Man entschliesst sich zum Rollentausch. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf – zumindest für den frischgebackenen Hausmann (vgl. Inserat in dieser Ausgabe.) *pd.*

Lesegesellschaft als Alternative

Zur diesjährigen Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen im renovierten «Schützengarten»-Saal konnte Präsident Kurt Stump 47 Mitglieder begrüßen. Sein Jahresbericht galt einmal mehr dem Aufruf und der Ermunterung zum Gebrauch der vielfältigen kulturellen Angebote als Alternative zur televisionären Bildung. Rückblickend durfte mit Stolz von gelungenen Anlässen der Lesegesellschaft gesprochen werden; die Zusammenarbeit mit anderen Kulturanbietern in Teufen habe gute Fortschritte gemacht.

Dem Bibliotheksbericht von Peter Wegelin wurde das Erlesen und Erleben im Angebot der Literatur vorangestellt. Dass dies in Teufen keine Schalkkost wird, ist dem Einsatz der Bibliothekarinnen zu danken. Das Bedauern hinsichtlich der engen Raumverhältnisse der Bibliothek fand im Bericht der Grubenmann-Sammlung einen hoffnungsvollen Lösungsansatz: Die Übernahme des Zeughauses durch die Gemeinde er-

öffnet ungeahnte Möglichkeiten für Kunst, Künstler und Museumsverantwortliche. Neben Statistischem (vgl. Februar-Ausgabe der «Tüfner Poscht») vermerkte Frau Rosmarie Nüesch-Gautschi interessante Reminiszenzen aus dem Museumsalltag.

Für die zurückgetretenen Stefan Nänny und Markus Schäpper wurden Peter Elliker (Kassier) und Monika Rupp (Versand) gewählt. Als Revisoren stellten sich Gertie Herzog und Peter Zellweger zur Verfügung. Die Jahresrechnung 1995 weist eine Vermögenszunahme von 2'374 Franken aus, was das Vereinsvermögen auf 42'251 Franken anwachsen liess.

Die Hauptversammlung wurde bereichert durch das neue fotografische Schaffen von Amelia Magro, Herisau, und stimmungsreiche Texte des St. Galler Journalisten und Buchautors Louis Mettler. *mb./Red.*

Das Pica-Flötenquartett gastiert in Niederteufen

Das Pica-Flötenquartett gastiert am Sonntag, 24. März, um 17 Uhr im Singsaal des Roten Schulhauses in Niederteufen. Nach dem Konzert offeriert der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle einen Apéro.

Das Pica-Flötenquartett ist aus dem Unterricht des Herisauer Flötisten Alexander Hanselmann heraus entstanden. Mit Claudia Häseli, Iris Kellenberger und Peter Rösler zusammen studiert er seit einigen Jahren Flötenrios und Quartette ein. Das Repertoire umfasst Originalwerke und Bearbeitungen vom Mittelalter bis in die neueste Zeit. Das Konzert soll einen Querschnitt durch die Flötenliteratur vermitteln: Im ersten Teil sind kurze Stücke aus der Gotik und der Renaissance zu hören, danach Bearbeitungen von dreistimmigen Inventionen Bachs und von Mozarts kleiner Nachtmusik. Im zweiten Teil werden Stücke aus dem 20. Jahrhundert vorgestellt. Im Zentrum steht dabei die Suite des in Speicher wohnhaften Rolf Bäggi. *pd.*

«Gutes Bauen» 1991 – 1995

Mit finanzieller Unterstützung durch die einbezogenen Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen führen das Nordostschweizer Architekturforum und verschiedene Fachverbände eine Auszeichnung «gutes Bauen» durch.

Die kommunal Verantwortlichen des Bauens nehmen mit Ihren Entscheiden darauf Einfluss, dass unsere Dorf- und Stadtbilder sich vorteilhaft entwickeln. Die Auszeichnung «gutes Bauen» gibt eine gute Möglichkeit, darauf hinzuweisen, dass gute Gestaltung einen kostengünstigen Mehrwert darstellt.

In jeder Gemeinde werden Bauten erstellt, auf die auch die Öffentlichkeit zu recht stolz ist. Die Jury erwartet, dass pro Gemeinde drei bis fünf der besten Bauten der Erstellungsperiode 1991 – 1995 bezeichnet werden. *pd.*

*Interessenten richten ihre Vorschläge an folgende Adresse:
Architekturforum,
Auszeichnung «gutes Bauen»,
Postfach 2, 9004 St. Gallen.*

Brülisauer Roman Hans, von Appenzel, in Teufen, und Manser Silvia, von Appenzel, in Teufen.

Zellweger Heinz, von Gais, in Teufen, und Neff Daniela Elisabeth, von Appenzel, in Teufen.

Giger Walter, von Nesslau, in Teufen, und Hauser Barbara, von Näfels, in Wetzikon ZH.

Sterbefälle:

Krüsi Hans, Schwanen, gestorben am 22. Januar in Herisau.

Sanwald Wilhelm Martin, Bubenrütli 896, gestorben am 29. Januar in St. Gallen.

Feller Kurt Walter, Hechtstrasse 19, gestorben am 2. Februar in St. Gallen.

Roderer geb. Mayrhofer Maria, Altersheim Alpstein, gestorben am 3. Februar in Teufen.

Egger geb. Frehner Elisabetha Katharina, Bubenrütli 930, gestorben am 11. Februar in Herisau.

Persönlich

Teufner erhält Textil-«Oscar»

Max R. Hungerbühler, Nieder-teufen, ist an den Modemessen Salon Prêt-à-Porter, Salon de la Lingerie und Interfilière in Paris als einziger Schweizer Textilunternehmer mit einem Textil-«Oscar» ausgezeichnet worden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Bischoff Textil AG in St. Gallen erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Fasern und Stoffe. In der Laudatio würdigte die Jury, dass Bischoff «dank grosser Kreativität, einer rigorosen Qualitätspolitik, einem hervorragenden Kundenservice und trotz den hohen Herstellungskosten zu einem nicht mehr wegzudenkenden Lieferanten der europäischen Bekleidungsindustrie geworden ist».

pd.



Rüstige Geburtstagskinder

Folgende Jubilarinnen und Jubilare feiern im März Geburtstag:

Gleich drei Pensionärinnen und ein Pensionär im Altersheim Bächli: *Bertha Rechsteiner* (Jahrgang 1904) am 3., *Albert Stricker* (1907) am 9., *Katharina Rechsteiner* (1911) am 14., *Klara Freund* (1907) am 20. sowie *Maria Koch* (1904) am 26. März. Alle Geburtstagskinder erfreuen sich noch einer guten Gesundheit.

Am 9. März feiert Frau *Leonie Hassler* in der Pflegeabteilung des Spitals Teufen ihren 89. Geburtstag. Die Jubilarin wohnte früher an der Bündtstrasse 2 und ist noch heute – trotz Altersbeschwerden – guten Mutes.

Martha Scherrer im Lindenhügel wird am 12. März 81 Jahre alt. Die ehemalige Pflegerin ist körperlich noch frisch und ist oft auf ihren Spaziergängen anzutreffen.

Am 15. März darf *Marie Wenger-Rüfenacht* in der Buchenmühle 614 ihren 95. Geburtstag feiern. Die ehemalige Wochenpflegerin aus dem Bernbiet ist

körperlich und geistig noch fit, «lismet» täglich und liest noch gerne Zeitung.

Am 18. März kann *Emma Hörler* ihren 90. Geburtstag feiern. Die ehemalige Krankenpflegerin wohnt noch immer in ihrem Elternhaus an der Hauptstrasse 22, wo sie trotz Gehbehinderung und Altersbeschwerden den Haushalt weitgehend selber führt. Sie wird dabei von verschiedenen Privaten sowie Sozialdiensten in der Gemeinde unterstützt.

Ihren 90. Geburtstag kann am 23. März an der Egglstrasse 22 Frau *Nelly Bolliger-Grundlebner* feiern. Die rüstige Jubilarin erfreut sich noch einer beneidenswerten Gesundheit. Sie besorgt ihren Haushalt noch selber und geht fast täglich im Dorf posten. Auch das Lismen und Zeitungslernen will sie nicht missen.

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zu ihrem Wiegenfeste und wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit und einen erfüllenden Lebensabend.

Vereine

Männerchor Tobel-Teufen

Kürzlich hielt der Männerchor Tobel-Teufen seine Hauptversammlung im Restaurant Schönenbühl ab. Präsident Johann Brülisauer konnte auf ein strenges, aber erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken mit insgesamt 59 Proben und Anlässen sowie einer zweitägigen Reise in den Schwarzwald. Höhepunkt war die Unterhaltung im November unter dem Motto «Von der Quelle bis zum Meer». Daneben wurde auch fleissig «geständelt». Acht Chormitglieder konnten für fleissigen Probenbesuch ausgezeichnet werden, was angesichts des reichbefrachteten Programms gar nicht so leicht zu erreichen war.

Die Versammlung verlief zügig. Im Vorstand konnte Josef Manser auf 20 Jahre Mitarbeit als Kassier zurückblicken. Für diesen Einsatz wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Neu in den Vorstand gewählt wurden Hansueli

Nef als Kassier und Werner Frehner als Aktuar für den ebenfalls zurückgetretenen Ruedi Albrecht. Ehrenmitglied Hans Graf, welcher jahrelang die beliebten Theaterstücke an der Unterhaltung geleitet hat, zieht sich aus gesundheitlichen Gründen zurück. Seine Leistungen wurden herzlichst verdankt.

Der Männerchor unter der musikalischen Leitung von Benno Walser bereitet sich bereits wieder auf die nächste Unterhaltung von Anfang November vor. Liederprogramm, Theater und Tombola wollen auf bewährte Art wieder die Gäste erfreuen. Und zum zweiten mal wird die Festwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Gemischten Chor Nieder-teufen organisiert werden. Auch sonst erwartet die Sänger wieder ein abwechslungsreiches Jahr mit Auftritten und der zugehörigen Probenarbeit, welche jeweils dienstags im Sekundarschulhaus Hörli stattfindet. RA

Niederlassungen

Im Januar haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Carlo Bresciani, Im Stofel 4 (Zuzug von Trogen); Denise Bruschi, Haag 1547, (Wittenbach); Corinne Egli, Schulhausstrasse 6 (Jona); Reto Hofstetter, Battenhusstrasse 2 (Appenzel); Curt Kamm, Göbsstrasse 706, (St. Gallen); Judith Köng, Speicherstrasse 23 (Wetzikon); Roland Kuratle, Hauptstrasse 89 (St. Gallen); Urs Mantel, Ebni 14 (Elgg); Yolanda Olgjati, Rütiberg 843 (Schlieren); Arthur und Judith Rau-Schlumpf, Teufenerstrasse 198 (Arbon); Barbara Schai, Blattenstrasse 11 b (St. Gallen); Rosa Scheiwiler-Alenspach, Hinterbodenstrasse 5 (Berg); William und Susanne Schneider-Neumann, Blattenstrasse 15 (St. Gallen); Kurt Schweizer, Unterrain 6 (St. Gallen); Christoph Ulrich, Oberbodenstrasse 5 (St. Gallen); Andrea Waldburger, Bleichweg 6 (Herisau); Alfred Wettstein-Schwarz, Scheibe 598 (Herisau); Hans Peter Willi, Ebni 5a (Appenzel); Leo Zwissler, Goldibrug 620, (St. Gallen).

Zivilstandsnachrichten

Das Zivilstandsamt Teufen gibt folgende Geburt, Eheverkündungen und Sterbefälle in der Gemeinde bekannt (Zeitraum: 22. Januar bis 15. Februar 1996):

Geburt:

Nef Remo, geboren am 25. Januar in Appenzel, des Nef Walter und der Nef geb. Sonderer Silvia Ursula, Zugenhaus.

Verkauf «Haus Bachmann»: Referendum

Gegen den Verkauf der Liegenschaft Ebni 5b (Haus Bachmann) ist das Referendum ergriffen worden. Erstunterzeichner ist Paul Studach sen., Lehn, Teufen. Der Gemeinderat hält an seinem Entschluss, das Haus zu verkaufen, fest. Die entsprechende Vorlage wird am 22. September 1996 den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet.



Die Initianten des Referendums schreiben u.a.: «Um dieses im Kulturgüterkatalog als erhaltenswert eingestufte Haus der Spitzhacke von Spekulanten zu entziehen, haben besorgte Bürger gegen diesen Handel das Referendum ergriffen, welches bis jetzt eine erfreuliche Zustimmung fand».

Der Gemeinderat Teufen hatte im Januar beschlossen, «im Sinne einer aktiven Boden- und Wohnpolitik» die Liegenschaft Ebni 5b mit einer Fläche von 2150 m² mit dem auf diesem Grundstück stehenden «Haus Bachmann», einem 180jährigen bäuerlichen Fabrikantenhaus, für 900'000 Franken zu verkaufen. *Red.*

Kirche

Pfarrwahl am 17. März

Am Sonntag, 17. März, will die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Teufen die vakanten Pfarrstellen besetzen. Die Kirchenvorsteherschaft schlägt Pfarrer Richard J. Bloomfield, gegenwärtig Pfarrer in St. Gallen-Winkeln, und Diakon Bruno Amman, Goldach, seit August 1995 Pfarrverweser in Teufen, zur Wahl vor. Anlässlich einer Medienorientierung Mitte Februar stellte Kivo-Präsidentin Vreni Giger die beiden Kandidaten zuhanden der Öffentlichkeit vor. Inzwischen sind vier Mitglieder der Pfarrwahlkommission aus Protest gegen das Vorgehen bei der Pfarrwahl zurückgetreten.

Frauen

«Frauezmorge»: Jugendseelsorge

Der nächste «Frauezmorge» vom Dienstag, 5. März (9 bis 10.45 Uhr) im Kath. Pfarreizentrum Stofel steht im Zeichen der Jugendseelsorge. Unter dem Titel «Jugend sorglos – sorgenvoll» spricht Jugendseelsorger und Katechet Albert Ruesch über seine Erfahrungen mit Jugendlichen. Im Anschluss an sein Referat ist eine rege Diskussion erwünscht. Kleinkinder werden während der Veranstaltung von Frau Rita Sturzenegger betreut.

Besichtigung der Säntis-Molkerei

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Teufen-Bühler lädt am Donnerstag, 21. März 1996, zu einer Besichtigung der Säntis-Molkerei in Gossau ein. Geboten werden ein Einblick in die Verarbeitung von Milch, Joghurt usw. sowie eine anschliessende Degustation. Die rund 2 1/2 stündige Veranstaltung ist gratis. Treffpunkt ist um 13.00 Uhr auf dem Parkplatz Stofel. *pd.*

Hauptversammlung der FMG

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Teufen-Bühler hält am Donnerstag, 21. März, um 20 Uhr im Pfarreizentrum Stofel ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Abwicklung der Traktanden – u.a. sind für die zurücktretenden Marie-Louise Wick, Aktuarin, und Theres Gmür, Revisorin, Nachfolgerinnen zu wählen – steht gemütliches Zusammensein im Vordergrund. Gäste sind herzlich willkommen. *pd.*

Gottesdienst für Frauen

Die Frauen- und Müttergemeinschaft (FMG) Teufen-Bühler lädt am Donnerstag, 28. März, um 9.00 Uhr zum monatlichen FMG-Gottesdienst in die Kath. Kirche ein. Der Gottesdienst wird von Pater Frowin (Kloster Wonnenstein) gehalten und vom FMG-Vorbereitungsteam mit Elfriede Giger, Erika Inauen und Marlies Jasny mitgestaltet. Anschliessend kann bei Kaffee und Zopf die Begegnung gepflegt werden. *pd.*

Eidg. Volksabstimmung

An die Urne !

Am Wochenende vom 9./10. März findet eine Eidgenössische Volksabstimmung zu folgenden Vorlagen statt:

1. Revision des Sprachenartikels in der Bundesverfassung;
2. Übertritt der bernischen Gemeinde Vellerat zum Kanton Jura;
3. Aufhebung der kantonalen Zuständigkeit im Bereich der persönlichen Ausrüstung der Armeeangehörigen;
4. Aufhebung der Pflichten zum Ankauf von Brennapparaten und zur Übernahme von Branntwein;
5. Aufhebung der Bundesbeiträge an Bahnhofparkplätzen.

Die Urnen sind aufgestellt im

Gemeindehaus:	Freitag, 8. März	17 – 10 Uhr
	Samstag, 9. März	16 – 18 Uhr
	Sonntag, 10. März	09 – 11 Uhr
Schulhaus Rüti, Niederteufen:	Samstag, 9. März,	16 – 17.30 Uhr
	Sonntag, 10. März	09 – 11.00 Uhr
Schulhaus Tobel:	Sonntag, 10. März	09 – 11 Uhr.

Mehr Lohn für den Gemeindehauptmann

Mit 135 Ja gegen 34 Nein und zehn Enthaltungen hat eine relativ gut besuchte Einwohnerversammlung am Sonntag, 11. Februar, die Anträge des Gemeinderates für eine Erhöhung der Entschädigungen der Behörden deutlich gutgeheissen.

Damit wird der im Juni 1996 neu zu wählende Gemeindehauptmann künftig 85'000 statt bisher 70'000 Franken erhalten. Diese Entschädigung gilt für ein Neben- oder Halbamt. Gemeinderäte und Mitglieder von Kommissionen erhalten ebenfalls ab 1. Januar 1996 höhere Sitzungsgelder. *Red.*

Bürgergemeinde aufgehoben

Im Anschluss an die ausserordentliche Kirchhöri hatte die Bürgergemeinde Teufen über deren eigene Abschaffung zu befinden. Diskussionslos stimmten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger dem Antrag des Gemeinderates in geheimer Abstimmung mit 28 Ja zu 8 Nein zu. Mit diesem Entscheid fallen die Bürgergüter entschädigungslos an die Einwohnergemeinde Teufen. Es handelt sich dabei um die Altersheime Alpstein und Bächli, um einen Landwirtschaftsbetrieb im Schönenbüel und um 357'000 m² Boden. *Red.*

März 1996		Wer	Was	Wo
Mi	06.	20.00 Uhr	Kolpingfamilie	Hauptversammlung Restaurant Ilge
Do	07.	20.00 Uhr	Schulkommission	Information zum Schuleintritt Pfarreizentrum Stofel
Sa	09.	19.45 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend Lindensaal
So	10.	10.30 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsnachmittag Lindensaal
Mo	11.	20.00 Uhr	FDP AR	öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Ausserrhoder Kantonalbank Lindensaal
Do	14.	14.00 Uhr	Frauenverein	Altersnachmittag Pfarreizentrum Stofel
		20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lichtbildervortrag zum Thema «Unser Himmelszelt» Saal Schützengarten
Fr	15.	20.00 Uhr	SVP Teufen	Hauptversammlung Lindensaal
Sa	16.	19.00 Uhr	Feuerwehr 1. Zug	Theater Spielwitz Lindensaal
So	17.	09–17 Uhr	Volleyballclub	Plauschturnier Sporthalle Landhaus
	17.	10.30 Uhr	evang. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung evang. Kirche
	17.	11.00 Uhr	kath. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung Pfarreizentrum Stofel
	17.	17.00 Uhr	evang. Kirchgemeinde	Passionsmusik evang. Kirche
Mi	20.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen Schulküche Hörli
Do/Fr/Sa			Schulgemeinde	Schulbesuchstage ganze Schule
Do	21.	20.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Hauptversammlung Pfarreizentrum Stofel
Fr	22.	19.00 Uhr	Lesegesellschaft	Besuch der Sternwarte Trogen Anmeldung bei LG erforderlich
	22.	20.00 Uhr	FDP	Hauptversammlung Saal Schützengarten
Sa	23.	13.30 Uhr	Musikschule	Informationsnachmittag Sekundarschulhaus
	23.	17.00 Uhr	Musikschule	Schülerkonzert Singsaal Sekundarschulhaus
	23.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Joachim Rittmeyer mit seinem neuen Cabaret Lindensaal
So	24.	10.30 Uhr	Einwohnergemeinde	Kirchhöri , ordentliche Einwohnergemeindeversammlung evang. Kirche
	24.	17.00 Uhr	Konzerte Niederteufen	Flötenkonzert (Quartett) Singsaal Niederteufen
Di	26.	19.00 Uhr	Frauenverein	Hauptversammlung Saal Schützengarten
Do	28.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Pfarreizentrum Stofel
Sa	30.	13.00 Uhr	Pfadi Attila	2. Teufner Spielfest Hechtremise

April 1996		Wer	Was	Wo
Mi	03.	14–16 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Basteln mit Kindern Anmeldung bis 20. 3. unter Telefon 33 32 65 Pfarreizentrum Stofel
Do	04.	20.00 Uhr	Kulturpunkt pro Tüufe	Chorprojekt evang. Kirche
Mi	10.	17–20.30 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion Zivilschutzzentrum
Do	11.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Pfarreizentrum Stofel
Sa	13.	ganzer Tag	Drexel AG	Frühlingsausstellung Rotbach-Garage
So	14.	ganzer Tag	Drexel AG	Frühlingsausstellung Rotbach-Garage
	14.	10.00 Uhr	kath. Kirche	«Weisser Sonntag» Pfarreizentrum Stofel
Sa	20.	20.00 Uhr	Frauen- und Töchter-Chor Tobel-Teufen	Unterhaltungsabend Lindensaal
Sa	27.	09.30 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft	Chinderfiir Pfarreizentrum Stofel

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152
9053 Teufen

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn, Typografie, Teufen

Bilderstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/33 30 84, Fax 071/33 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
8. März 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier